

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1944**

4.7.1944 (No. 154)



Kampfstunden der neuen Waffe werden zur gleichen Stunde die Männer an den Geräten stehen. Sie mögen vielleicht auch die Köpfe aus den Bunkern herausstecken, um genau so nach dem Wetter zu schauen.

Erbitterte Abwehrschlachten im Süden und Osten

In der Normandie nur geringe Kämpfe - Kulturzentrum Siena ausgegeben - Terrorangriff auf Budapest

Nachtrag für einen Teil unserer Auflage
Aus dem Führerhauptquartier, 3. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie führte der Feind gestern infolge seiner an den Vortagen erlittenen hohen Verluste nur wenige Vorstöße in die Bataillonstärke.

Schweres Vergeltungsfeuer liegt auf London.

In Italien tobte die erbitterte Abwehrschlacht auch gestern mit besonderer Heftigkeit zwischen der Küste und dem Trifenitischen See.

präzisen Angaben und klaren Gedanken. Der Besucher wächst mehr und mehr in die geheimsten Dinge dieser Waffe hinein, und lernt Menschen kennen, die ein scharfes Schwert in ihren Händen tragen.

Auf dieser Befehlsstelle irgendwo in Frankreich ist der erste Startschuß gefallen. Weitere werden folgen.

und konnte unsere vorgehobenen Sicherungen auf die Hauptkampflinie zurückdrücken.

Im Mittelabschnitt der Ostfront wurden westlich Slutz starke Angriffe der Bolschewisten in harten Kämpfen abgewiesen.

Ein Terrorerfolg gegen Budapest. Es entstanden Schäden in Wohngebieten und Personverluste. Deutsche und ungarische Luftverteidigungskräfte vernichteten 45 feindliche Flugzeuge.

Natascha bis wie eine Wildkatze

PK. Es ging zu wie in einem Abenteuer-Roman. Der Kommandantenzug einer Kosakenabteilung, die wiederum zu einer Kavallerieregiment gehörte, hatte die Meldung erhalten, daß sich in einem nahen Wandendorf Natascha aufhalte.

Sogleich wurden die Pferde gewickelt, jene kleinen, zähen Pferde, die in ihrem sonderbaren Zügeltrab viele Stunden durchzuhalten vermögen.

Natascha, die einen ganz leichten Schlaf haben mochte wie die Waldtiere, erhob sich beim ersten Geräusch von ihrem Lager, sogleich hellwach, lauschte einen Augenblick, öffnete langsam leise ein Fenster und sprang hinaus!

Schmal gewachsen, mit offenen, kernblonden, glänzenden Haaren, die ihr bis zum Gürtel reichten, stand sie am nächsten Morgen zum Verhör bereit.

Das Verhör begann. Wieso sie zu den Banditen gekommen sei? „Das ist schnell erzählt“, sagte sie und lachte mit blühenden, weißen Zähnen.

„Was und? Neben Sie, Natascha, Njosscha, reden Sie, wir freuen Sie nicht auf. Sie wurden keine Geliebte — das wollten Sie doch sagen.“

Eines Tages war er mit anderen Männern in ihr Elternhaus eingedrungen, sie nahmen einiges Vieh und Natascha mit und verschleppten sie irgendwohin in den Wald, wo die Bande in Erd-bunkern hauste.

Kosaken fingen die verlassene Geliebte eines Sowjetkommisars

- Aus dem Elternhaus geraubt, mißbraucht und der Verachtung preisgegeben

Von Lieben und Heiraten war nun keine Rede mehr, glücklicher Weise nicht, aber es war schon so furchtbar genug.

Als sich die Kosaken in einem Nachbarort einquartierten, beschloßen die Banditen, über Nacht zu verschwinden, den Abend zuvor hatten sie aufgeregter miteinander gesprochen.

Natascha schlug sich zu ihren Eltern durch, die darüber entsetzt waren und das Mädchen nicht mehr im Haus haben wollten.

Abends feierten sie ein Fest, und noch um drei Uhr früh konnte man vernehnte Ziehharmonikamusik am Fluss hören und einen ferneren Chor, der das Lied von „Katuscha“, den „Stenta Rafin“ und die „Kuban-Hymne“ sang.

Abends feierten sie ein Fest, und noch um drei Uhr früh konnte man vernehnte Ziehharmonikamusik am Fluss hören und einen ferneren Chor, der das Lied von „Katuscha“, den „Stenta Rafin“ und die „Kuban-Hymne“ sang.

Sonderziehung des englischen Kriegskabinetts über „V 1“

Politische und militärische Führung vor Dilemma gestellt - Das ganze Alarmsystem über den Haufen geworfen

Tg. Stockholm, 4. Juli. In einer Sonderziehung des Kriegskabinetts wurde auch die Frage behandelt, in wieviel die nun immer enger zu nehmende psychologische Seite der Wirkung von „V 1“ innerhalb der englischen Bevölkerung entgegengeartet werden könnte.

Aus aller Welt

Minen-Explosion in der schwedischen Wehrmacht

Stockholm, 4. Juli. Die schwedische Wehrmacht wurde, wie die Stockholm-Morgenblätter ersichtlich unter Schlagzeilen und Großüberschriften berichten, von einer schweren Minen-Explosion heimgegriffen, bei der vier Menschen ums Leben kamen.

Der Hase auf dem Fußballplatz

Frankfurt. Wenn ein Hase sich während eines Fußballspiels mitten auf dem Sportplatz begibt und dort unerschütterlich sitzen bleibt, muß mit ihm irgend etwas nicht in Ordnung sein.

Der größte Mann der Welt

Madrid. Der gegenwärtig größte Mann der Welt ist, nach der portugiesischen Zeitung „Pavoa de Lanhoso“, mit 2 Meter und 35 Zentimeter der Spanier Joaquim Elequi.

Aus Rache 500 Rentiere getötet

Stockholm. Aus Rache gegen einen Rentierbesitzer, der in einem Diebstahlsprozeß zu ihren Ungunsten ausgesagt hatte, töteten im vergangenen Sommer einige junge Lappen auf offener Weide etwa 500 Rentiere ab.

Schottische Mammutfische

H. J. Madrid. Die schottischen Fischer haben durch den Minen- und U-Boot-Krieg angeblich erhebliche Einbußen erlitten. Zum großen Teil wagten sie nicht mehr mit ihren Booten hinauszu fahren und drohten ihre Beschäftigung zu verlieren.

US-Präsident hat seinen Besuch in Tsungkingtse abgelehnt

Die amerikanischen Gesandten und Botschaftler in den Vereinigten Staaten sind von der Washingtoner Regierung nunmehr als „feindliches Eigentum“ erklärt worden.

Swanzig Millionen Franken Besetzung für die Auffindung der Mörder Henriots durch Regierungschef Pierre Laval von der französischen Polizei ausgeübt worden.

Der britische Botschafter bei der spanischen Regierung, Sir Samuel Hoare, wurde zum Biscuiten erhoben. Damit wird er Peer und muß das Unterhaus, dem er noch immer angehört, verlassen.

Erzeuger- und Verbraucherpreise für Speiseerfrühkartoffel

Durch die 88. der deutschen Kartoffelwirtschaft werden nunmehr im Verbandskartoffelmarkt des Reichsdrablandes Nr. 32 die Erzeuger- und Verbraucherpreise für Speiseerfrühkartoffel für die Zeit bis 5. 7. und vom 6. bis 12. Juli veröffentlicht.

Der Verbandsverdragspreis für Speiseerfrühkartoffel beträgt bei Abgabe von 1/2 Hektoliter 0,14 RM., bei Abgabe von 50 Hektoliter 0,13 RM., für die Zeit bis zum 5. Juli und 1,30 RM. bzw. 1,20 RM. für die Zeit vom 6. bis 12. Juli.

Sonderziehung des englischen Kriegskabinetts über „V 1“

Politische und militärische Führung vor Dilemma gestellt - Das ganze Alarmsystem über den Haufen geworfen

Der Londoner Vertreter von „Aston-Tidningen“ berichtet, die Allgemeinheit in England hungert nach Einzelheiten und Erklärungen und die englische Presse fährt fort, Beweise dafür zu geben, weshalb der englischen Öffentlichkeit nichts Näheres über die Angriffspläne der Deutschen bekanntgegeben werden soll.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Drucker und Verlag GmbH, Verlagsleiter: Arthur Weiß, Hauptverleger: Dr. Carl Galspar, Expedient in Karlsruhe.

# AUS KARLSRUHE

## Bedingte Beurlaubungen aus den KLV-Lagern

An Stelle der Sommerferien für die in den KLV-Lagern untergebrachten Jugendlichen tritt eine mit drei Wochen zu bemessende Sommerunterrichtspause.

Die zeitliche Festlegung dieser Unterrichtspause erfolgt im Aufnahmegericht durch den Gebietsbeauftragten KLV nach Abstimmung mit den zuständigen Schulaufsichtsbehörden.

In einem beschränkten Umfang gibt sie den Eltern und Angehörigen der verhafteten Jugendlichen Gelegenheit, evtl. ihren eigenen Urlaub in diese Zeit zu verlegen und diesen gemeinsam zu verbringen. Voraussetzung zu einer solchen Beurlaubung der Jugendlichen ist jedoch, daß die Angehörigen ihren Urlaub in der Nähe des KLV-Lagers bzw. bei Verwandten und Bekannten in nicht luftgefährdeten Gebieten verbringen. In jedem Fall muß mit Rücksicht auf die angespannte Verkehrslage die Einschränkung gemacht werden, daß die für den gemeinsamen Urlaub vorgesehenen Aufenthaltsorte von dem jeweiligen Aufnahmeort des KLV-Lagers im Totalverkehr zu erreichen sein müssen. Für diese Beurlaubungen aus Anlaß der Sommerunterrichtspause ist allein der Gebietsbeauftragte KLV im Aufnahmegericht zuständig.

## Gloria: „Fräulein Vollmann wollte angeln“

„Fräulein Vollmann wollte angeln, da fiel die Angel ein...“ Kurz nachdem das Kino aus war, kamen es schon die Duden auf den Straßen, denn dieser Film ist auch für Jugendliche zugelassen. Volker von Golland hat mit diesem Film die abenteuerlustige Jugend gepackt und dieser Film an sich ist auch so humorvoll und unbeschwert angelegt, daß Jugend und Alter darüber lachen kann. Fräulein Vollmann, Figaro von Beruf und Angler aus Leidenschaft, der zwischen beiden keine rechte Beziehung herstellen kann, ist zwar ein Typ, über den alles lacht, dessen unglückliche Wesen man aber doch ernst nehmen sollte. Will Dohm gibt diesem Fräulein Vollmann, der nicht über sich selbst lachen kann und sich schließlich doch, weil der himmlische Amtsrichter ihm im Traum die Leviten kräftig liest, dazu durchringt, sympathische Züge. Als Typ der kleinen Stadt, irgendwo auf der weiten Erde, ist auch Carita Löd als unempfindlich Liebende am rechten Fied, ebenso Otto Gehör als menschlicher und himmlischer Amtsrichter und Gunter Läder als junger Friseur neuesten Pariser Moders. Nicht sei zu vergessen die lärmende Rasselfarbe von Rothhäuten, eine Clique von richtigen Aufseherinnen, die anno dazumal ebenso frech waren wie heute. Reizend gemacht ist der Traum des Fräulein Vollmann, als er im Himmel zu schweben meint: ausgezeichnete Tridbilder!

Somit hat man es wohl gefagt mit einem unbeschwertem Film zu tun, über den man herzlich lachen kann, der nur in seinen Längen manchmal etwas ermüdet.

Für unsere Rubrik ist im Beiprogramm noch ein Filmstreifen „Seefahrer von morgen“ zu sehen. Gerda Wollwerth

Badische Presse: Fernsprech-Nummer 9550-9553

## Messerstecher zum Tode verurteilt

Das Sondergericht hatte sich am 29. 6. 1944 mit dem 22 Jahre alten Hilfsarbeiter Johann Reinhard, einem Zigeunerfischling mit vorwiegend zigeunerischem Blutsanteil, zu beschäftigen. Als Zigeuner ist er nicht zur Wehrmacht eingezogen, aber arbeitsverpflichtet. Seiner Rasse entsprechend ist er aber kein Freund von Arbeit; obwohl er gut verdient hätte, erzieht er meistens nicht zur Arbeit. Er selbst ist zwar nur geringfügig vorbestraft, dagegen sind seine Eltern und seine Brüder häufig und teilweise sehr schwer kriminell gemordet. Soweit die Angehörigen nicht in Strafanstalten untergebracht sind, wurden sie wegen sozialen Verhaltens in Konzentrationslagern untergebracht, wofür auch der Angeklagte verurteilt worden wäre, wenn er nicht wegen der zur Verhandlung stehenden Straftaten hätte in Haft genommen werden müssen.

Die Hauptverhandlung ergab folgendes Bild: Am Samstag, den 15. 1. 44, abends 19.30 Uhr, fuhr der Hilfsarbeiter S., ein durchaus ruhiger und unbescholtener Mann, mit der Altbahn von Ruppurr nach Karlsruhe. Während der Einfahrt im Altbahnhof forderte ihn ein junger Mann, der Angeklagte, auf, die innere Bagentür nach dem Standplatz des Wagenführers zu öffnen. S. wies ihn darauf hin, dies sei nicht gestattet, da sonst der Wagenführer gebelndet würde. Der Angeklagte erwiderte, das sei Einbildung, was S. zurückwies. Der Angeklagte drohte ihm darauf, er solle nicht so frech sein, sonst könne er einmal seine Faust spüren. Im Laufe des weiteren Wortwechsels nannte S. den Angeklagten einen Lausbuben, worauf dieser ihn aufforderte, er solle mit ihm in die Anlage (Feiertage-Waldchen) kommen, dort zeige er ihm was ein Lausbub sei. S. ließ sich darauf nicht ein, sondern fuhr mit der Elektrischen nach der Ruppurrer Straße, wo er durch die Schützenstraße seinen Weg zur Arbeitsstelle zu Fuß gehen wollte. Hier wurde er im Dunkeln von dem Angeklagten geteilt, zu Boden

# Fünfte Reichskleiderkarte nur für Kinder und Jugendliche

### Vierte Reichskleiderkarte bis Ende 1945 - Dritte bis Ende 1944 verlängert

Für den Versorgungsabschnitt vom 1. Juli 1944 bis zum 31. Dezember 1945 wird eine fünfte Reichskleiderkarte zur Versorgung der Kinder und der heranwachsenden Jugend für die Altersklasse vom vollendeten 1. Lebensjahr bis zum vollendeten 18. Lebensjahr herausgegeben. Wie bisher sind die Karten nach den Altersklassen 1 bis 3 und 3 bis 15 getrennt. Die neu zur Ausgabe gelangenden Vorkleiderarten und Kleiderarten dienen zur Versorgung der Fünf- bis Siebzehnjährigen, die im abgelassenen Zeitraum neben der Kleiderkarte für Erwachsene noch eine Zusatzkleiderkarte mit 30 Bezugsabschnitten erhalten haben. Sämtliche Karten sind mit 80 Bezugsabschnitten versehen, die für bestimmte Termine fällig gestellt sind und zwar werden 30 Punkte noch im Jahre 1944 fällig, während die weiteren 50 Punkte auf das nächste Kalenderjahr entfallen. Die Versorgung der Säuglinge erfolgt wie bisher durch die Säuglingskarte, die laufend in bisherigem Umfang ausgegeben wird.

Die Gültigkeitsdauer der vierten Reichskleiderkarte wurde bis zum Ende des nächsten Kalenderjahres verlängert. Von den nach Ausfertigung gültigen Bezugsabschnitten sind 10 für den 1. August 1944 fällig gestellt worden. Zugleich wurden bei der Männerkarte die Abschnitte D und C, der Frauenkarte Abschnitte D, C und B zu Räumlichkeitsabschnitten erklärt und zwar mit dem Fälligkeitsdatum vom 1. September 1944, 1. November 1944 und 1. Februar 1945. Auf die fällig werdenden Bezugsabschnitte können zunächst nur die nicht der Sperre unterliegenden Artikel gekauft werden. Es wird jedoch schon jetzt darauf hingewiesen, daß beabsichtigt ist, in absehbarer Zeit von den gesperrten Artikeln für die Männer 1 Krage oder 1 Paar Hosenträger oder 1 Paar Sodenhalter oder Soden und für Frauen 1 Hüfthalter oder 1 Schlüpfer oder ein Paar Strümpfe, maßweise abzugeben. Die Gültigkeitsdauer der dritten Reichskleiderkarte erfährt eine Verlängerung bis zum 31. Dezember 1944.

Für die Versorgung der Bevölkerung polnischer Zugehörigkeit werden dann noch für den obengenannten Versorgungsabschnitt eine dritte Spinnstoffkarte für Polen ausgegeben, die zur Versorgung

vom vollendeten 1. Lebensjahr bis zum vollendeten 13. Lebensjahre bestimmt ist. Die 2. Spinnstoffkarte für Polen wurde am 30. 6. des laufenden Jahres ungültig.

## Schuhkarte für Kinder

Mit der Reichskleiderkarte hatte man für Kinder und Jugendliche vom ersten bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahre feste Bezugsrechte (Kontrollabschnitte) für den Schuhkauf gegeben. Die Kontrollabschnitte für Schuhe der vierten Reichskleiderkarte, soweit sie jetzt gültig und noch nicht eingelöst sind, werden in ihrer Geltungsdauer nicht begrenzt. Auf die Abschnitte A, B, C und D können also nach wie vor Kinderledersträpfschuhe, auf die Abschnitte L 2, 3 und 5 sonstige Schuhe bezogen werden.

Die Versorgung der Kinder gegen feste Bezugsberechtigungen wird beibehalten, jedoch in Zukunft auf die Kinder bis zum vollendeten zwölften Lebensjahr beschränkt werden. Daher werden auch die Kontrollabschnitte 4 und 8 der vierten Reichskleiderkarte nicht aufgerufen werden. Diese Abschnitte dürfen von keinem Schuhhändler angenommen werden.

Die Kinder vom vollendeten 1. bis zum vollendeten 12. Lebensjahre erhalten in Kürze eine „Kinder Schuhkarte“. Diese Kinder Schuhkarte enthält zwei Kontrollabschnitte für den Schuhkauf. Der Kontrollabschnitt IIa berechtigt ab 1. August 1944 zum Bezug von einem Paar sonstigen Schuhen, die Beschränkung auf bestimmte Größen bei Turn- und Gummiüberschuhen fällt weg. Ab 1. Oktober 1944 berechtigt der Kontrollabschnitt Ia zum Bezug von einem Paar Ledersträpfschuhen.

In besonders begründeten Fällen können die Wirtschaftsämter auch schon vor Ausgabe der Kinder Schuhkarte bzw. vor dem Gültigwerden der Kontrollabschnitte Bezugscheine ausgeben. Diese Bezugscheine werden allerdings auf die Kinder Schuhkarte angerechnet. Gegen die in diesen Fällen ausgegebenen Bezugscheine II für Kinder dürfen leichte Sträpfschuhe aller Art, dagegen nicht Haus-, Turn- oder Reithelme an Gummiüberschuhen abgegeben werden.

## Kurz notiert - schnell gelesen

**Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Karl Leibrich, Oberlokomotivführer a. D., Büttelstraße 24, feiern morgen im Kreise ihrer Kinder und Enkel das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist körperlich und geistig noch rüstig. Die Jubilarin besitzt das goldene Ehrenkreuz der deutschen Mutter. — Der Oberbürgermeister hat den Gustav Ludwig Lichtenwaller, Eheleuten, Zudenborfstraße 96, zur Feier ihres goldenen Ehejubiläums unter Überbringung einer Ehrengabe herzliche Glückwünsche übermittelt.

**Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum** feierte am 30. 6. der Metzger Philipp Mad im Südwestbrud. G. m. b. H. Seit 40 Jahren übt er auch den Beruf des „Schwarzen Kunst“ aus, darunter viele Jahre in der alten „Badischen Presse“. Von Seiten der Betriebsleitung und der Gesellschaft wurde der Jubilar, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, in einem Betriebsappell geehrt und beschenkt. — Ebenfalls

sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feierte heute der in einem hiesigen Industriebetrieb angestellte Wilhelm Daum. Betriebsrath und Arbeitskameraden ehrten den Jubilar und sprachen ihm für seine treue und unermüdete Pflichterfüllung Dank und Anerkennung aus.

**Auszeichnung.** Das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern erhielt Oberleutnant Josef Jahn, Liebnitzstr. 6.

An das Bad. Staatstheater verpflichtet wurde für weitere drei Jahre Hannelore Wolf, Schulerin von Dr. Fritz Lang.

## Voranzeigen

Bad. Staatstheater, Großes Haus: Heute 19 Uhr geschl. Vorstellung für die SS. und morgen 19 Uhr für NSD. „Kraft durch Freude“. „Vertrieb mit Nacht“. Im Kleinen Theater gastiert morgen 19 Uhr die Badische Bühne mit dem Lustspiel „Kaufung“ von Emil Golt.

## Was bringt der Rundfunk?

Mittwoch, Reichsprogramm: 7.30-7.45 Zum Hören und Sehen: Sultane, 11.30-12.00 Die bunte Welt, 14.15-15.00 Musik zur Unterhaltung, 15.00-15.30 Neues Konzert, 15.30-16.00 Solistenmusik, 16.00-17.00 Aus klassischen Operetten, 17.15-18.30 Melodien in Dur und Moll, 20.15-21.00 Wand der Liebe, jüdische und fröhliche Lieder, von bekannten Solisten, Orchestern und Kapellen dargebracht, 21.00-22.00 Die bunte Stunde. — Der Tag der Arbeit: 17. bis 18.30 Orchester, Chor- und Kammermusik: Soden, Rottweil, Gumpelring, S. Herzogenberg u. a. 20.15-21.00 Kammermusik von Robert Schumann, 21.00-22.00 Werte von Konrad Kreutzer und Joh. Seb. Bach.

## UNSERE LUFTWAFFE



Vorbildlicher Kampfgeist u. unerschrockene Tapferkeit schmiedeten die Tradition der FALLSCHIRM-PANZERDIVISION HERMANN GÖRING

Als besonderer Verband der Luftwaffe ist die Division des Reichsmarschalls vollmotorisiert und mit vielseitigen und neuesten Waffen ausgerüstet.

JUNG DIE WAFFE JUNG IHR GEIST JUNG IHRE TRÄGER

## Rückkehr zu Kornelia

Roman einer Liebe von Annemarie Schäfer

25. Fortsetzung. Copyright 1942 by Prometheus-Verlag Dr. Eichader

Doch Kornelia schien es nicht zu merken. Sie rief: „Jna ist meine Freundin. Wir verstehen uns ausgezeichnet. Ich kann ja auch bei einem so großen Mädchen nicht die gestrenge Mutter herausfahren.“

Endlich hatte Hannes seine Fassung wiederbekommen. Nie werde ich ihren Blick vergessen, dachte er. Natürlich hatte Kornelia ihr erzählt, daß er sie liebe. Natürlich! Jna hielt die Augen geschlossen. Wie tiefe, traurige Schatten saßen die langen, dunklen Wimpern aus.

„Ich freue mich“, sagte Hannes mit heiserer Stimme. Sie sah an ihm vorbei. Ein mißlungenes Lächeln ließ über ihr Gesicht, als sie ihm die Hand reichte.

Sie hörte das Ticken der altmodischen Wanduhr, die hinter dem Büfett neben dem Radio hing. Eine Tür wurde zugeschlagen. Soldaten gingen draußen vorbei.

Schwimmen lastete im Raum.

Kornelia sah hilflos die beiden Menschen an, die sie liebte. Was war nur los? Sie spürte, daß irgend etwas nicht in Ordnung war. Es war nicht zu fassen und nicht zu klären. Kalt und feindlich war die Luft.

„Erzählen Sie, Hannes, wo Sie heute waren“ versuchte sie verlegen eine Unterhaltung in Gang zu bringen. Um dem förmlichen Sie die Küsse zu nehmen, legte sie ihre Hand auf seinen Arm. Und spürte erschrocken, daß er ihr den Arm entziehen wollte.

Steiß und ausdruckslos und etwas mürrisch antwortete er: „Es war verdammt anstrengend heute. Aber so ist der Alte: er selbst war der letzte, der gestern nach Hause gegangen ist. Hat sogar noch den alten Schneidermeister, der vollkommen blau war, heimgebracht. Und heute morgen war er der erste und so wach und energiegelich wie nie.“

Wo war sein strahlendes Lächeln? Wo der leuchtende Blick? Wo seine warme, melodische Stimme?

Er sah an Mutter und Tochter vorbei. Und Jna sah gelangweilt da, als höre sie gar nicht zu.

Zimmer unruhiger wurde Frau Kornelia. Was war nur los?

Jna sah vielleicht aus Takt so stumm und unbeteiligt da. Aber Hannes! Was war mit ihm?

Es war etwas in der Luft, das sich nicht fassen ließ. Kornelia rief hastig, nur um keine Pause eintreten zu lassen: „Es war ein schönes Fest, gekostet, nicht wahr?“ Ziehend sah sie ihn an.

Und er sagte hölzern: „Ja, es war schön.“

Warum sprach Jna denn kein Wort? Sie verstand doch sonst ausgezeichnet Konversation zu machen! Und jetzt kam sie hierher und störte mit ihrem abweisenden Schweigen das wichtige Wiedersehen mit Hannes.

Und Hannes? Erkannte er jetzt, wie alt sie war, nachdem er ihr Kind gesehen hatte!

Nein, nein. Sie dachte an seinen Brief! Er war verliebt. Er kümmerte sich bestimmt nicht darum, wie viele Jahre sie älter war als er. Nein, nein, das war es nicht.

Jna sah, wie die Mama sich quälte.

Mit ihrer Kraft, sich zu beherrschen, war es zu Ende. Sie sprang auf. Ihre Stimme war spröde, als sie sich an Hannes wandte, doch genau an ihm vorbeifahrend, drüben auf die alte Wanduhr. „Bitte, entschuldigen Sie. Ich möchte mit meiner Mutter noch etwas besprechen.“ Und fragte sanft die Mama: „Magst du mich nicht in dein Zimmer bringen? Ich hätte noch allerlei zu fragen.“

Frau Kornelia sprang auf. „Ja, ja ich komme!“

Nein, Kornelia wußte nicht, warum die Atmosphäre so geladen war. Trostlos wartete sie, bis Jna die Gaststube verlassen hatte, eilig, als sie auf der Flucht. Dann sah sie lebend zu Hannes auf und sagte: „Du darfst nicht böse und kalt sein. Ich ertrage das nicht.“

Hannes griff nach ihren Händen. „Ich bin nicht böse. Es war nur...“ Er begann sich und log: „Ich habe etwas Ärger gehabt. Ich muß auch sofort wieder gehen. Wollte dich nur nicht warten lassen.“ Ganz nahe stand er vor der kleinen Frau. Die Treffen an seinen Achseln glänzten matt. „Wir leben uns dann noch!“

„Ich hab dich lieb!“ flüsterte Kornelia. Rasch beugte sie sich zu ihm hin. Und ehe er sie festhalten konnte, war sie schon hinausgelaufen.

Der große Unteroffizier senkte tief auf, als er sein Koppel umschnallte. Jetzt setzte er seine Mütze auf und ging rasch hinaus.

Hannes schämte sich wahnsinnig. So gemein war er sich in seinem ganzen Leben noch nicht vorgekommen. Kleine Jna Stauen! Er hatte ihren Brief in der Tasche. Er hatte ihr soviel von Liebe vorerzählt. Und nun sah sie ihn wieder als den Mann, der in ihre Mutter verliebt war.

Ja, er war gemein.

Wie getrieben, ging er über die Mößelstraße.

Ein gut aussehender Unteroffizier, der von weitem keine besonderen Merkmale an sich hatte. Er war beliebt unter den Kameraden, hatte Humor und verstand es großartig, sich im Soldatenjargon zu unterhalten.

In der Nähe betrachtete, bemerkte man sein hübsches, kühnes Gesicht, das warme Leuchten seiner Augen. Das kleine, schiefe Glanzlicht, das sich den ganzen Tag auf der Dorfstraße herumtrieb, aber vor jedem Fremden davonließ, liebte den Dunkel Hannes leidenschaftlich. Er redete so herrlich mit ihr. War nicht sentimental wie die anderen Fremden, sondern interessierte sich ungemein dafür, wie man dieses oder jenes Spiel spielte.

Niemand wußte, daß er manchmal Heimweh hatte nach seinen Büchern, nach seinem Beruf und den Gesprächen mit den Freunden und auch nach der Mutter, die so stolz auf ihren erfolgreichen Sohn war.

Mit Absicht und ohne Grund gemein war er nie gewesen. Wosheit lag ihm fern. Nur wenn man ihn angriff, schlug er zurück. Dann allerdings heftig und stark.

Er war ein Mann, der ohne Frau nicht leben konnte. Er liebte die weiche, sanfte Atmosphäre, die Frauen um sich herum schufen. Er nahm die Frauen bitter ernst, hatte wenig leichte Abenteuer erlebt; wenn er sich verliebte, geschah es mit Haut und Haaren. Sein Leben war, ehe der Krieg gekommen war, ausgefüllt gewesen von seinem Beruf, von der Freude an jeglicher Kunst, der Freundschaft und der Liebe.

Er wußte wohl, daß er sehr eindrucksvoll auf der Bühne ausah. Aber die schwärmerischen Blicke fremder Frauen glitten an ihm ab. Er war sehr bürgerlich trotz seines künstlerischen Berufes.

Nachdenklich ging er weiter und lehnte sich fort aus diesem Dorf, weil Kornelia mit ihrer Tochter hier war. Verdammt nochmal, wie oft mußte Jna Stauen ausgerechnet die Tochter Kornelia Ritters sein.

Und die hilflosen Augen Kornelias vergaß er doch nicht. Auch nicht Jnas entsetzten Blick.

(Fortsetzung folgt)

